

sich keine grundsätzlich neuen Aufschlüsse über die Person des Colmarer Chronisten⁷⁴⁾. Ob Rudolf von Schlettstadt als Redaktor und Fortsetzer der Colmarer Chronik anzusehen ist, bleibt angesichts der Überlieferungslage eine im Bereich des Möglichen liegende Vermutung.

6. Textanhang

a) Die Bearbeitung der COLMARER CHRONIK aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts

Nach der Teilabschrift Wilhelm Werners von Zimmern
in der Handschrift 704 der F.-F. Hofbibliothek Donaueschingen
fol. 174^v—193^v

Vorbemerkungen zur Edition

Der Abdruck folgt grundsätzlich der Donaueschinger Handschrift. Lediglich Abschreibeversehen wurden korrigiert. Die orthographische Gestaltung lehnt sich eng an die der Handschrift an, ändert aber in den folgenden Fällen:

- *j* für *i* stehend wird als *i* abgedruckt: *fili* für *fili*
- anlautendes *j* wird beibehalten: *juvenis*
- inlautendes *j* wird als *i* transkribiert: *adijuvare* in *adiuvare*, *adjcere* in *adicere*
- anlautendes *v* = *u*: *urbs* für *vrbs*, aber *adversus* für *aduersus* in der Hs.
- *c* steht für klassisches *t*, ausgleichend dem vorherrschenden Gebrauch der Hs. folgend: *paciencia*, aber *actio*.

Partielle Inkonsequenz in der Orthographie wurde nach dem Prinzip ausgeglichen, der häufigsten Schreibweise zu folgen. In der Großschreibung wurde von den Eigenarten der Handschrift abgewichen (*baro* für *Baro*) zugunsten alleiniger Großschreibung von Namen und davon abgeleiteter Adjektive. Auf jede weitere Normalisierung wurde verzichtet.

Geschehens ist 1294, so daß dieser Hugo vielleicht als Nachfolger Rudolfs von Straßburg in Frage kommt.

⁷⁴⁾ Vgl. K. Köster a. a. O. (S. 372, Anm. 3), S. 81 ff., der im Widerspruch zur ganzen älteren Forschung zwei Verfasser für die Colmarer Geschichtsquellen annimmt. Dagegen haben C. Wilsdorf und M. v. Jan (vgl. o. S. 372, Anm. 3) mit Recht auf der Annahme eines Autors bestanden. Für eine Identifizierung des Chronisten fehlt aber nach wie vor jede Überlieferung.